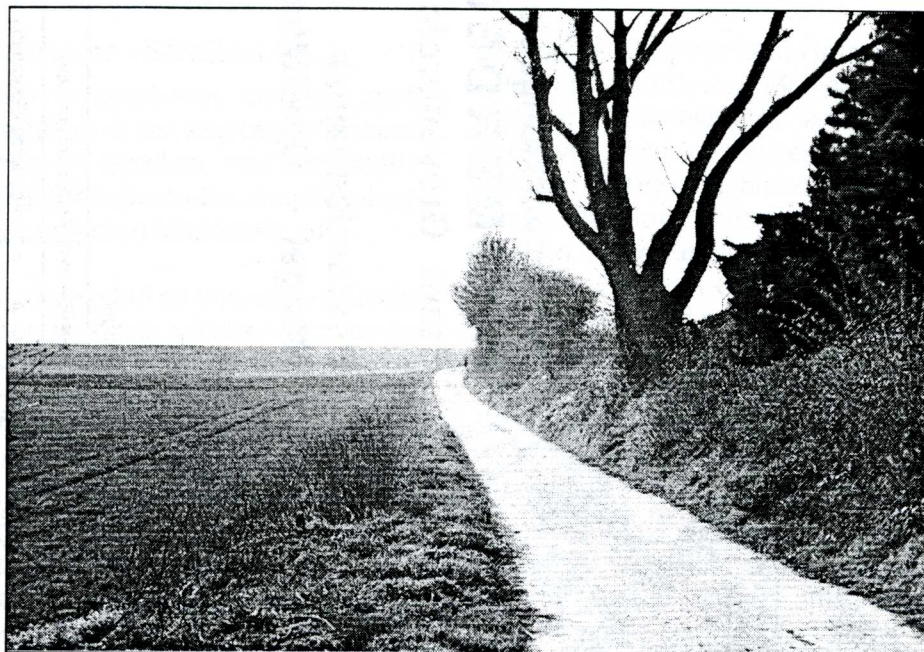


6. Dorfökologie

6.1 Natürliche Grundlagen

Lage und Oberflächengestalt

Hemmerden ist ein Dorf mit zum Teil kleinstädtischem Siedlungscharakter. Es liegt in einer mittleren Höhenlage von 70 m ü.NN im Westen der Niederrheinischen Bucht und gehört naturräumlich zur Jülicher Börde, genauer zur Bedburdycker Lößplatte, einer durch eine mehrere Meter mächtige Lößbedeckung flachwellig reliefierten Terrassenfläche, welche die Fortsetzung der linksrheinischen Mittelterrassen der Kölner Bucht bildet.



Aufgrund der nährstoffreichen Lößböden reicht der Ackerbau bis unmittelbar ans Dorf heran.

Klima

Hemmerden liegt bei vorherrschenden Westwinden in einem ozeanisch geprägten Klima mit milden Wintern und mäßig warmen Sommern. Das Jahresmittel der Lufttemperatur beträgt 9,4° C. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge ist mit ca. 650 mm im Jahr verhältnismäßig gering.

Geologie und Böden

Die bis ca. 2 m Tiefe entkalkten, ziemlich trockenen, grundwasserfernen Lößlehme geben tiefgründige, fruchtbare Braunerden hohen Nährstoffvorrats und stellen hervorragendes Ackerland für den Weizen- und Zuckerrübenanbau sowie für Gemüsekulturen dar.

Potentielle natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation, d.h. diejenige Vegetation, die sich nach Beendigung des menschlichen Einflusses unter den derzeit

herrschenden Umweltbedingungen einstellt, besteht im Untersuchungsgebiet aus Buchenwäldern vom Typ des Flattergras- (Maianthemo-) oder Waldmeister-Buchenwaldes (Galio-Fagetum).

6.2 Bestandsaufnahme und Bewertung

Biotoptypen

Umgebung von Hemmerden

Hemmerden ist unmittelbar ringum von einer intensiv bewirtschafteten, strukturarmen, flachen Ackerbaulandschaft umgeben, in der sowohl Hecken und Gebüsche als auch Grünland- und Waldflächen kaum bzw. nicht (mehr) vorhanden sind. Dieses Landschaftsbild wird lediglich im Osten von der Autobahn A 46 unterbrochen, an die sich weiter im Osten das Erfttal mit teilweise grundwasserbeeinflussten Böden anschließt. In 1,5 km Entfernung im Westen von Hemmerden befindet sich der Jülicher Bach.

Dorfbereich von Hemmerden (vergl. Biotoptypenkarte)

Wälder

Wälder treten nur im Nordosten von Hemmerden nördlich "Am Kämpchen" in Form eines kleinflächigen Fichtenforstes auf. Es handelt sich um einen teilweise abgeholzten, einartigen Bestand aus hochwüchsigen Bäumen. Aufgrund des geringen Lichteinfalls auf den Boden ist nur eine spärliche Krautschicht entwickelt.

Die Fichte ist eine standortfremde Baumart, die vom Menschen in die Region eingeführt worden ist.

Daneben existiert am Dorfrand "Hinter den Gärten" eine jüngere, weniger hochwüchsige Fichtenanpflanzung. Hierbei handelt es sich offensichtlich um eine Weihnachtsbaumkultur, die auf einer ehemaligen Ackerparzelle angelegt wurde. Außerdem kommt hier eine junge Thuja-Anpflanzung vor.

